

geschaffen werden über den reaktionären Charakter des Hochschulwesens in Westdeutschland und über die westlichen Versuche, in die Reihen der Studenten einzudringen.

Partei, Staat und Regierung gehen davon aus, daß das Beste gerade gut genug für die Jugend ist. Wenn Gesetze zur Förderung der Jugend und Jugendförderungspläne beschlossen und erlassen werden, so sind diese Gesetze für alle Mitglieder der Partei bindend und unbedingte Anleitung zum Handeln.

Das gilt besonders für die Funktionäre im Staatsapparat, die glauben, dafür seien nur das Amt für Jugendfragen und die Organe für Jugendfragen da. In allen Ministerien und Staatsorganen muß mit dem seelenlosen, bürokratischen Verhalten gegenüber der Jugend Schluß gemacht werden.

Die wichtigste Aufgabe der Genossen des Amtes für Jugendfragen und der Organe für Jugendfragen bei den Räten der Bezirke und Kreise muß in Zukunft in der operativen Kontrolle aller staatlichen Maßnahmen zur Förderung der Jugend bestehen.

c) Alle Mitglieder der Partei haben die Pflicht, Initiative, Phantasie und Einfallsreichtum zu entwickeln, wenn es darum geht, breite Schichten der Jugend an den sozialistischen Aufbau heranzuziehen, die Jugend auf den verschiedensten Wegen weiterzubilden und in der lebendigen Auseinandersetzung, im täglichen Kampf allseitig zu entwickeln.

An die Genossen im Ministerium für Kultur und in allen anderen Institutionen, die sich mit Fragen der Kultur und Erziehung befassen, ergeht die Aufforderung, in weit größerem Maße und mit höherem Niveau als bisher Kulturveranstaltungen für die Jugend zu organisieren und die Bildungsmöglichkeiten für die Jugend zu erweitern. Die Genossen in den Theatern der DDR sollten prüfen, wieviel Theaterveranstaltungen mit erläuternden Einführungen und nachfolgender Diskussion mit Regisseur und Schauspielern im Jahre 1956 speziell für die Jugend arrangiert werden.

Das gleiche gilt für die Konzert- und Gastspielfunktionen. Die Auffassung bei vielen Kulturfunktionären, ihre Hilfe für die Jugend könne sich in wohlmeinenden Ratschlägen gegenüber den FDJ-Leitungen erschöpfen, muß schnellstens überwunden werden. Sie sind als Mitglieder der Partei selbst verpflichtet, das reiche Kulturerbe unseres Volkes der Jugend unmittelbar nahezubringen und zu erklären.

Durch die Genossen in der FDJ, dem FDGB und dem Komitee für Körperkultur und Sport ist ein Komitee für Wandern und Touristik zu bilden. Dieses Komitee soll die

Touristen- und Wanderbewegung, besonders der Jugend, leiten und fördern sowie den Austausch von Wandergruppen mit den befreundeten Ländern organisieren.

Die Wissenschaftler und Geistes schaffenden, aber auch die Staats- und Wirtschaftsfunktionäre sollten öfter selbst vor der Jugend — nicht zuletzt ihrer eigenen Institutionen und Betriebe — über interessante Themen sprechen, Diskussionsabende, Lichtbildervorträge und ähnliches organisieren. Das gilt ganz besonders für Genossen, die Kenntnis über das Leben und den Kampf anderer Länder, besonders über die Sowjetunion, China und die Volksdemokratien haben.

d) Alle Mitglieder der Partei, besonders die in den Massenorganisationen tätigen, haben die Pflicht, alles zu tun, damit das Leben der ganzen Jugend interessanter und vielfältiger wird.

Die Genossen in der FDJ haben die Aufgabe, noch entschiedener die Änderung der Arbeitsweise des gesamten Verbandes durchzusetzen und die begonnene Wendung zur Jugend hin in allen Teilen des Verbandes zu verwirklichen. Sie tragen die Verantwortung dafür, daß die FDJ in ihrer ganzen Tätigkeit der Jugend beispielgebend bei der Stärkung, Festigung und Verteidigung unserer Republik vorangeht und durch die stärkere Wahrnehmung der Interessen der Jugend ein inhaltsreiches und vielseitiges Leben zum Anziehungspunkt für jeden einzelnen Jugendlichen macht. Dabei erwächst ihnen die Aufgabe, das Statut der FDJ bei der Erziehung ihrer Mitglieder in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen, die vorhandenen Massenorganisationen, wie GST, Sport, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft usw., und die Institutionen für ihre lebendige Arbeit zu nutzen.

Die Genossen in der FDJ haben gleichzeitig die Pflicht, die Besten aus den Reihen der FDJ für die Aufnahme als Kandidat in die Partei vorzuschlagen.

Die Genossen in den Gewerkschaften haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß sich alle ihre Leitungen und Mitglieder für die klassenmäßige Erziehung aller jungen Arbeiter und Arbeiterinnen voll verantwortlich fühlen und an dieser aktiv teilnehmen. Ihre Hauptsorge muß gerade darin bestehen, alle jungen Arbeiter in der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen, sie in jeder Weise bei der Berufsausbildung, der Aneignung der neuesten Erfahrungen und der Einführung der modernen Technik zu fördern. In den Privatbetrieben haben sie die Aufgabe, der FDJ jede Hilfe zu geben und wo keine FDJ-Organisation besteht, mitzuhelfen, Jugendausschüsse zu bilden, die die